

## Heimtierschutz jetzt!

Einen illegal eingeführten Rassewelpen aus einer ungarischen Zuchtfabrik im Internet bestellen, ein Gürteltier auf einer Exoten-Börse erwerben, eine wild gefangene Schildkröte aus Usbekistan im Zoohandel kaufen oder beim Kaninchenzüchter um die Ecke mal eben ein Kaninchen fürs Kind holen: Dem Tierhalter von heute stehen alle Möglichkeiten zur Befriedigung seiner Interessen offen. Die Belange der Tiere jedoch bleiben dabei außen vor. Daher fordern wir heute:

☹️ die konsequente **Anwendung und Durchsetzung des Tierschutzgesetzes** im gesamten „Heimtier“-Bereich,

☹️ **Zucht- und Handelsverbote** für alle Tiere, für die ein Leben beim Menschen aufgrund ihrer Bedürfnisse unweigerlich mit Leid verbunden ist, sowie

☹️ die **Einführung eines Sachkundenachweises** für Züchter, Händler und Halter (ähnlich dem Führerschein).

Nur so kann millionenfaches Tierleid in einem ersten Schritt verhindert werden. Langfristig sollten „Heimtiere“ zudem ausschließlich über Tierschutzeinrichtungen an Dritte abgegeben werden. Denn selbst mit Zucht- und Handelsverboten wird die Zahl der Tiere in Not die der geeigneten Halter noch sehr lange übersteigen.



Texte: © Animal Rights Watch e.V.  
Bildnachweis: © Animal Rights Watch e.V.

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier,  
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“



**ARIWA**  
ANIMAL RIGHTS WATCH

Hirschbachstraße 57 | 73431 Aalen  
Fon: 0 73 61-9 75 46 25 | Fax: 0 73 61-9 75 46 21  
E-Mail: [info@ariwa.org](mailto:info@ariwa.org)

[www.ariwa.org](http://www.ariwa.org) | [www.v-heft.de](http://www.v-heft.de) | [www.biowahrheit.de](http://www.biowahrheit.de)

Spenden:

Sparkasse Siegen | BLZ 460 500 01 | Konto 1 235 456

IBAN: DE29460500010001235456

BIC: WELADED1SIE

Animal Rights Watch ist als gemeinnützig und  
besonders förderungswürdig anerkannt.

# HEIM TIERE

Alles eine Frage  
der Haltung?  
Hintergründe  
und Fakten



**ARIWA**  
ANIMAL RIGHTS WATCH



## Ein tierliebes Volk?

**In jedem dritten deutschen Haushalt leben „Heimtiere“.** Im Jahr 2012 belief sich ihre Zahl auf rund 7,4 Millionen Hunde, 12,3 Millionen Katzen, 7,6 Millionen Kleinsäuger sowie 3,7 Millionen Vögel. Hinzu kommen ungezählte Millionen von Fischen, Reptilien, Amphibien und anderen „Terrarientieren“, die die Haushalte bevölkern. Heißt dies, dass wir ein besonders tierliebes Volk sind? Mitnichten: Ein beträchtlicher Teil dieser Tiere fristet ein jämmerliches Leben – und in den meisten Fällen sind sich die Tierhalter dessen nicht einmal bewusst.

## Leben hinter Glas und Gittern

**Zwingerhunde, Käfigvögel, Wohnungskatzen, Stallkaninchen, Aquarienfische, Terrarientiere – schon die Benennung vieler „Heimtiere“ lässt nichts Gutes ahnen.** Die Tiere werden definiert über die Art ihrer Haltung. Genauer: ihres Eingesperrtseins. Während der Status von Hunden und Katzen überwiegend der eines zwar oft verkannten, aber halbwegs „freien“ Familienmitgliedes oder Partnersatzes ist, dienen die meisten Kleintiere als billiges, wegsperbares Kinderspielzeug, Vögel als pfeifende Pausenclovn hinter Gittern und Reptilien als lebende Dekorationsobjekte.

## Tierschutzgesetz und Realität

**Die einzigen „Heimtiere“, deren Haltung tierschutzrechtlich näher reglementiert ist, sind Hunde.** Von den Bedürfnissen des Rudeltiers Hund sind erlaubte und gängige Praktiken wie Anbinde- oder Zwingerhaltung jedoch weit entfernt.

Für die Haltung von Papageien, Kleinvögeln und Reptilien existieren lediglich Gutachten mit Minimalanforderungen, die zudem nicht rechtsverbindlich sind. Für Kleintiere fehlen jegliche konkrete Haltungsanforderungen. Tierquälerische Käfighaltung wird hier allgemein toleriert, obwohl das Bedürfnis nach freier Bewegung und artgerechtem Leben bei allen Tieren gleich ist. Würden Katzen wie Kaninchen in Ställen gehalten, wäre der Aufschrei groß.

Nach dem Tierschutzgesetz dürfte es weder „Käfigvögel“, „Stallkaninchen“ oder „Zwingerhunde“ noch „Aquarien- und Terrarientiere“ geben, da allein schon die räumliche Einengung extremes Leid bedeutet. In der Praxis aber spielen die gesetzlichen Vorschriften bei „Heimtieren“ oft schlicht keine Rolle.



## Endstation Tierheim

**Während es für andere Waren Altteilentsorgungen gibt, entziehen sich Händler und Züchter der Verantwortung für die verkauften Tiere.** Deren „Entsorgung“, wenn sie später unerwünscht sind, übernehmen stattdessen Tierheime und Tierschutzvereine. Dieser Dienst verursacht extreme Kosten, welche über Spendengelder von Tierfreunden finanziert werden müssen. Mangelnde finanzielle Mittel und fehlende Kapazitäten für die Opferversorgung bestimmen in vielen Tierheimen längst den Alltag. Die Leidtragenden sind am Ende einmal mehr die Tiere.

## Leben mit Tieren

**Die Entscheidung, mit Tieren zu leben, bedeutet auch die Übernahme einer großen Verantwortung:** 15 Jahre für einen Hund, 20 Jahre für eine Katze, 10 Jahre für ein Kaninchen, mehrere Jahrzehnte bei Schildkröten und Papageien. Auch die enormen Kosten, welche eine Tierhaltung mit sich bringt, sind zu berücksichtigen: So verursacht ein Hund im Laufe seines Lebens Kosten von durchschnittlich 10.000 Euro.

Wenn Ihre Entscheidung für ein Leben mit Tieren gefallen ist: Unterstützen Sie weder Züchter noch Händler in ihren Geschäften mit der „Ware Tier“, sondern übernehmen Sie bitte ausschließlich ein Tier aus dem Tierschutz. Nur so können Sie sicher sein, die oft unwürdigen Bedingungen bei „Produktion“, Transport und Verkauf der Tiere nicht zu unterstützen und stattdessen mit der Aufnahme eines heimatlosen Tieres etwas Gutes zu tun.

Mehr Hintergründe und Fakten:

[www.ariwa.org/heimtiere](http://www.ariwa.org/heimtiere)

Ratgeber zur Tierhaltung:

[www.ariwa.org/leben-mit-tieren](http://www.ariwa.org/leben-mit-tieren)

